

HAUSTIERISCH



Welche Baderegeln gelten für Hunde?

Viele Menschen nehmen zu Unrecht an, alle Hunde könnten von Natur aus schwimmen. Doch auch Hunde müssen es erst lernen. Einige Rassen können aufgrund ihres Körperbaus oder ihre Behaarung nicht oder nur schlecht schwimmen. Das sind insbesondere Hunde mit kurzen Nasen wie Bulldoggen, solche mit einem schweren Körper und kurzen Beinen wie der Englische Basset oder Hunde mit extrem langem Fell, die im Wasser sehr schwer werden.

Bei Junghunden unter sechs Monaten und älteren Tieren ist Vorsicht angebracht. Mit vollem Magen sollte auch ein Hund nicht schwimmen. Und einen ängstlichen Hund einfach ins Wasser zu werfen, ist ein absolutes No-Go – leider gibt es aber noch immer Leute, die das tun. Ansonsten wird dort geschwommen, wo es erlaubt ist.

Naturschutzgebiete müssen respektiert werden. Der Zugang zum Wasser muss so beschaffen sein, dass der Hund jederzeit selbständig hinein und heraus gelangen kann.

Eine Schwimmweste ist für unerfahrene Hunde, bei starker Strömung oder bei längeren Strecken sinnvoll.

Abgesehen davon gilt für den Hund das «Nacktbadegebot» – also weg mit Halsband und Führgeschirr, weil sonst die Gefahr, dass er an Hindernissen hängenbleibt, gross ist.

Überfordern Sie Ihren Hund nicht: Zehn Minuten Schwimmen entspricht in etwa einer Stunde neben dem Fahrrad Laufen. Ausserdem sollte man bei Hitze auf ausreichend Schatten achten. Dann steht einem erfrischenden Bad nichts mehr im Wege.

Wohin bringe ich meine Schildkröte in den Ferien?

Schildkröten sind beliebte, aber anspruchsvolle Haustiere. Da sie schnell gestresst sind, dürfen sie nicht umgesiedelt werden, wenn man in die Ferien fährt. Es könnte sich negativ auf ihre Gesundheit auswirken.

Bei artgerechter Haltung können Schildkröten ihre Besitzer ohne weiteres überleben. Artgerecht bedeutet vor allem, dass sie über ein abwechslungsreiches und grosses Freilandgehege verfügen, das mit Erde, Steinen, Verstecken, Futterpflanzen, Schatten- und Sonnenplätzen ausgestattet ist. Landschildkröten sollten nie in Terrarien gehalten werden! Als Futter eignen sich Wildkräuter, Heu und Schulp, das kalkhaltige Innenskelett von Sepien. Früchte und Gemüse, Hunde- oder Katzenfutter sind tabu. Am besten versorgt während den Ferien eine gut instruierte Person die Tiere in ihrer gewohnten Umgebung.



.....
 Esther Geisser
 ist tierpsychologische
 Beraterin IET/VIETA,
 Juristin und Präsidentin der
 Tierschutzorganisation Netap.
**Haben Sie eine Frage
 zu Ihrem Haustier?
 Schreiben Sie an
 redaktion@beobachter.ch**